



Den Worten sollen Taten folgen

Liebe GdPler,

am 8. 3. 2018 habt ihr mich mit überwältigender Mehrheit zu eurem neuen Landesvorsitzenden gewählt. Für euer so ausgesprochenes großes Vertrauen für mich und mein neues Team im geschäftsführenden Landesvorstand bedanke ich mich recht herzlich. Ich empfinde es nicht als Last, sondern als Ansporn für die Zukunft.

Viele erwarten in mir zu Recht einen angriffslustigen Vorsitzenden, wenn es darum geht, bei den politisch Verantwortlichen dafür zu streiten, was ihr verdient. Bezahlung, Belastung und Gesundheit in Balance. Das Motto des letzten Landesdelegiertentages wird dabei für mich weiterhin maßgebend sein. Meine Erfahrungen, die ich in den letzten 35 Jahren Bremer Polizei sammelte, werden mir dabei helfen.

Denn bereits als frisch geschlüpfter Bereitschaftspolizist merkte ich schon 1983, dass gerade etwas schief läuft. Ein Einstellungsstopp in den Jahren 1984, 1985 und 1986 führte dazu, dass ich viel länger bei der Bereitschaftspolizei blieb als ursprünglich geplant. Als junges GdP-Mitglied fragte ich mich schon damals, ob diese drei Jahrgänge nicht logischerweise irgendwann der ganzen Polizei in Bremen und Bremerhaven fehlen würden. Ich habe mir damals nicht träumen lassen, dass politisch Verantwortliche über mehrere Dekaden noch bis vor Kurzem nicht auf den selben Gedanken kommen könnten wie ich. Meine GdP hingegen schon.

Polizei hinkt Digitalisierung hinterher

Erst zu Beginn der 90er-Jahre wurde ich so zur Schutzpolizei versetzt. Mit dem ISA-Web-System hatte die Bremer Polizei zwar ein digitales Auskunftssystem zu Straftaten, jedoch befreite uns das zunächst am Revier Innenstadt nicht davon, weiterhin grüne Erfassungsbogen in



Der neu gewählte Landesvorsitzende Lüder Fasche in seiner Ansprache an die Gäste und Delegierten des Landesdelegiertentages 2018.

eine Schreibmaschine (die Jüngeren müssen jetzt googeln) zu spannen und mechanisch zu bearbeiten. Fand ich nicht sehr fortschrittlich. Ich hatte dennoch damals nicht geahnt, dass die Polizei der Digitalisierung dauerhaft hinterherhinken wird.

Aber längst hatte ich gemerkt, dass man in Bremen von der Polizei viel erwartete aber wenig in sie investieren wollte. Bis heute habe ich das Gefühl, die GdP müsse jede Modernisierung erst anmahnen, bevor sie überhaupt in Aussicht gestellt wird.

A9-Perspektivlosigkeit

Wer in den Neunzigern in den gehobenen Dienst wollte, musste sich für den Aufstieg bewerben. Das war lange Zeit recht schwierig. Ich hatte aber Glück. Als die Hochschule geschafft war, wurde ich stellvertretender Dienstgruppenleiter am Revier Steintor. Etwa zeitgleich setzte meine GdP, und niemand sonst, die Einführung der zweigeteilten Laufbahn durch. Nun waren alle im gehobenen Dienst.

Ich hatte sofort Zweifel, wie denn nun die Karriere der vielen jungen Kommissare und Kommissarinnen weitergeht und wie zukünftig Führungskräfte ausgewählt und ausgebildet werden. Ich glaubte aber ernsthaft, man werde schon bald dauerhafte und transparente Lösungen finden.

Hätte ich ahnen sollen, dass trotz nimmer endender Forderungen der GdP die A 9-Perspektivlosigkeit junger Polizisten und Polizistinnen ein bis heute andauernder Zustand und die Führungskräfteentwicklung eine dauerhafte Baustelle bleibt?

Schweren Herzens, aber sehr gespannt, verließ ich 1998 die uniformierte Polizei in Richtung Kriminaldauerdienst der Kripo. Obwohl mittlere Führungskraft der Schutzpolizei, musste ich mich dort ganz hinten anstellen. Das fand ich ungerrecht. Also wandte ich mich an den Personalrat. Schon bald wurde ich vom Ratsuchenden selbst zum gewählten GdP-Mitglied dieses Gremiums. Dessen Wichtigkeit und die

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Möglichkeit, die Dinge für die Kollegen und Kolleginnen aber eben auch Positives für die gesamte Polizei gestalten zu können, wurde mir mit jeder Sitzung klarer. Leider wissen trotz Aufklärungsarbeit der GdP nicht alle polizeilichen Führungskräfte das auch so zu schätzen.

Verspätete Tariferhöhungen für Beamte als Sparmodell

Unsere Mitglieder aus dem Bereich Tarif hatten 2006 durch GdP-gestützte und auch vom DGB finanzierte Streikmaßnahmen eine Erhöhung von 2,9 Prozent erstritten.

Als Vorsitzender der GdP-Fachgruppe Kriminalpolizei organisierte



TERMIN

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe 2018, Landesjournal Bremen, ist der 4. Mai 2018.

Artikel bitte mailen an:
Ahlersbande@t-online.de

ich Maßnahmen gegen die ausbleibende Anpassung der Besoldung für die Beamten. Am Ende waren wir froh, als GdP mit vielen anderen zusammen die Besoldungsanpassung doch erstritten zu haben. Die terminliche Verzögerung nahmen wir dieses eine Mal in Kauf. Es konnte sich ja niemand vorstellen, dass die Unverschämtheit der zeitverzögerten Übernahme eine bis 2016 regelmäßig wiederkehrende Sparmaßnahme auf dem Rücken der Beamten werden sollte. Verhandeln statt Verordnen hieß längst die Devise der GdP. Mein Ziel ist es, sie umzusetzen.

Zwischenzeitlich war ich an meiner Traumdienststelle, dem K 33, gelandet. Mit den Regelarbeitszeiten nahm man es dort nicht so genau. Sonntagnachts Anruf nach Tötungsdelikt, ad hoc zum Dienst und in den darauf folgenden Tagen weitere etliche Mehrdienststunden geleistet.

Durch Überstunden verlorene Freizeit wiederholen

Zweifelsohne belastend. Aber es gab zu der Zeit noch die Möglichkeit, sich die Freizeit wiederzuholen. Heute folgt dieser Belastung kein angemessener Ausgleich an Freizeit und Bezahlung mehr. Besonders dramatisch ist die Situation bei der Bereitschaftspolizei.

Den Idealismus aller Kollegen und Kolleginnen, sich für die Si-

cherheit der Bremerhavener und Bremer Bürger einzusetzen, wollen wir nicht brechen. Die GdP hat dasselbe Ziel. Aber sie wird sich nun unter meinem Vorsitz massiver denn je für einen angemessenen Ausgleich einsetzen, sofern Überstunden unumgänglich sind.

Und wenn wir noch mal auf den letzten Delegiertentag zurückblicken: Bezahlung und Belastung kann man in Balance bringen. Bezahlung und Gesundheit jedoch nicht. Also passt auf euch auf.

Die GdP mit mir an der Spitze wird es weiterhin tun.

Lüder Fasche



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bremen**

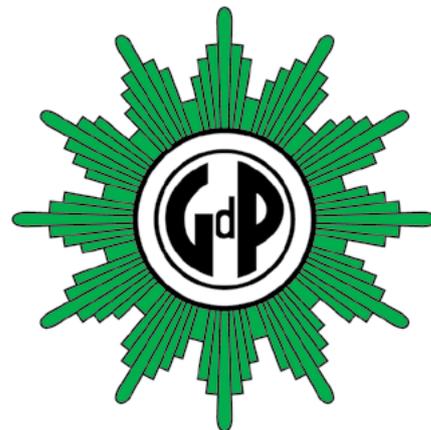
Geschäftsstelle:
Bgm.-Smidt-Straße 78
28195 Bremen
Telefon (04 21) 9 49 58 50
Telefax (04 21) 9 49 58 59
Behörde: 1 09 48
Internet: www.gdp-bremen.de
E-Mail: info@gdp-hb.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Wolfgang Ahlers (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon dienstlich (04 21) 3 62-1 90 56

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40 vom 1. Januar 2018

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-642X



NEU GEWÄHLTER GESCHÄFTSFÜHRENDER LANDESVORSTAND

Wer ist für was zuständig?



Lüder Fasche:
Öffentlichkeitsarbeit/soziale Medien;
Organisation GdP/DGB; Geschäfts-
stelle; Werbung; Rechtsschutz; Bil-
dungspolitik; Integrations- und Migra-
tionspolitik; ab 1. 6. 2018 Homepage.



Oliver Thies:
Tarif und Soziales;
Zentrale Dienste; Digitalisierung.



Benjamin Kieck:
Kreisgruppe Bremerhaven;
Bekleidung; Ausrüstung;
Polizei- und Ordnungsrecht.



Heinfried Keithahn:
Seniorenangelegenheiten;
Beamtenrecht; Versorgungsrecht;
bis 1. 6. 2018 Homepage.



Dierk Stahl:
Wasserschutz- und Verkehrspolizei;
Verkehrspolitik; Verkehrsrecht.



Nils Winter:
Schutzpolizei; Personalräte/-wahlen;
Personalvertretungsrecht.



Cornelia Renken:
Kriminalpolizei; Frauen; Berufs- und
Familienpolitik.



Jens Bley:
BePo; JUNGE GRUPPE;
Hochschule; Aus- und Fortbildung;
GdP Service GmbH.



Axel Lohmann:
Verwaltungspolizei; Arbeitsschutz;
Gesundheitsmanagement



Aktuell

Bremen, den 27. März 2018

Fachgruppe Schutzpolizei fragt nach!

Thema: *Praxistrainerauswahl*

Die Praxistrainerauswahl führte besonders in Reihen der Schutzpolizei zu Unzufriedenheit. Aus einer Ausschreibung wurde ein Interessenbekundungsverfahren und sorgsam erstellte, aussagefähige Bewerbungen wurden nicht mal gelesen. Letztendlich erfolgt eine intransparente Auswahl, die keine Unterschiede zum bisherigen Ablauf erkennen ließ.

Die Fachgruppe Schutzpolizei (GdP) hakte nach!

Es wurde eine Anfrage an den Polizeivizepräsidenten Dirk Fasse gestellt und wir erhielten unverzüglich eine kurze Stellungnahme. In dieser teilt der PVP mit, dass erkannt wurde, dass es bei dieser Auswahl zu großer Unzufriedenheit auf sämtlichen Ebenen kam. Zudem wurden diesbezüglich bereits weitere Gespräche geführt, unter anderem mit Beteiligung des Personalrates. Dieser hatte im Vorfeld ein geordnetes Verfahren gefordert, konnte aber kein transparentes Vorgehen bei der Auswahl erkennen.

Letztlich entschloss man sich dazu, in den diesjährigen Praktika keine Änderungen mehr vorzunehmen und für das nächste Jahr ein Projekt in der Direktion Z, zur Entwicklung eines grundlegenden Verfahrens bei der Praxistrainerauswahl, einzurichten.

Wir freuen uns über die zügige Antwort und bleiben für Euch an der Thematik dran.

Wenn Du weitere Fragen zu diesem Thema hast oder das gesamte Schreiben an den PVP einsehen möchtest, wende Dich gerne an Deine Vertrauensleute.

Deine Fachgruppe Schutzpolizei



Schutzpolizei



Gewerkschaft
der Polizei
Bremen



BUNDESSENIORENKONFERENZ

Selbst entscheiden, ob man alt ist

Unter dem Motto „Erfahrung gestaltet Zukunft“ fand vom 19. bis 20. März 2018 in Potsdam die 8. Bundesseniorenkonferenz statt. Aus Bremen nahmen als Delegierte die Kollegen **Walter Liebetrau, Eckhard Lindhorst, Harry Kuck, Werner Volkmann und Wolfgang Karzenburg** in seiner Funktion als Seniorenvorsitzender teil. Die Tagesordnung beinhaltete u. a. auch die Wahl des geschäftsführenden Bundesseniorenvorstandes.

Zum neuen Bundesseniorenvorsitzenden wurde der Kollege **Winfried Wahlig** vom Bezirk BKA für weitere vier Jahre wiedergewählt. Neu in das Amt der stellvertretenden Bundesseniorenvorsitzenden wurden die Kollegen **Ewald Gerke** (Hessen) und **Horst Müller** (Rheinland-Pfalz) gewählt. Wiedergewählt wurde **Sigrid Graedtke** (Brandenburg) als Schriftführerin und **Werner Fischer** (Baden-Württemberg) als ihr Stellvertreter.

In seiner Begrüßung hob der Seniorenvorsitzende Winfried Wahlig hervor: „Die Senioreninnen und Senioren sind ein fester Bestandteil unserer Gewerkschaftsarbeit!“

Außerdem standen ca. 30 Anträge rund um seniorenpolitische Rahmenbedingungen sowie aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zur Beratung an. Weitere Schwerpunkt-



Die Vertreter Bremens auf der Bundesseniorenkonferenz (von links): Werner Volkmann, Walter Liebetrau, Eckhard Lindhorst, Harry Kuck und Wolfgang Karzenburg

themen des Kongresses: Ein einstündiger Vortrag des Oldenburger Polizeiseelsorgers **Axel Kullik** zum Thema: „**Ob ich alt bin oder nicht, entscheide immer noch ich und niemand sonst!**“

Weiteres Thema einer Podiumsdiskussion: „Die Rolle der Senioren im DGB!“ Teilnehmer der Runde: Dr. Regina Görner, Mitglied im Vorstand der BAGSO, Annelie Buntenbach, Mitglied im DGB-Bundesvorstand, und Koll. Jörg Radek, stellv. GdP-Bundesvorsitzender. Moderation: Christoph Tiegel (Reporter). Schwerpunktthema u. a. in der Diskussion: Verankerung der Seniorenarbeit in der Organisationsstruktur, wie sie für Senioren in der GdP existiert, als Anstoß für andere Gewerkschaften und im DGB!

Ausführliche Berichterstattung über die 8. Bundesseniorenkonferenz im Internet (GdP-Bund), in der Bundesausgabe unserer GdP-Zeitung und bei den Treffen in Bremen und Bremerhaven.

Wolfgang Karzenburg

FACHGRUPPE SENIOREN

Monatstreffen

Bremerhaven

Dienstag, 8. Mai 2018, 16.00 Uhr, Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen 8

Bremen

Donnerstag, 17. Mai 2018, 15.30 Uhr, Grollander Krug
Rechtsanwalt Bernd Stege wird über das Thema Versorgungsausgleich informieren.

Wolfgang Karzenburg

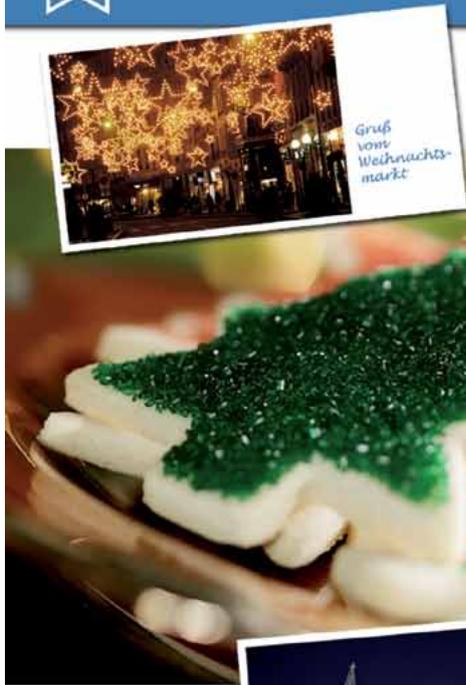
SENIORENGRUPPE
Gewerkschaft der Polizei



11. bis 15. Dezember 2018



Rhein Weihnachtsmarktzauber



Leistungen, die überzeugen

- VollpensionPlus
- Frühstücks-Buffer
- Ganztags hochwertige Getränke
- Transfer Bahnhof-Schiff-Bahnhof
- Transfer Flughafen-Schiff-Flughafen bei Flugbuchung über A-ROSA**
- Super-Frühbucher- und Frühbucher-Ermäßigung (limitiertes Kontingent)
- 15 % Ermäßigung auf Anwendungen im SPA-ROSA
- Mineralwasser in der Kabine
- WLAN kostenfrei
- Badezimmerartikel und Bademantel in der Kabine
- Nutzung der Bordeinrichtungen
- Bordunterhaltung
- A-ROSA Reise-Rücktrittsversicherung
- Kinder reisen kostenfrei (in Begleitung von mind. 1 Vollzahler)
- Super-Frühbucher- und Frühbucher-Ermäßigung

Kabine	p.P. DZ	p.P. EZ
S	459 €	-
A	559 €	641,90 €
C	649 €	713,90 €
D	699 €	768,90 €



Ihr Schiff A-Rosa Silva

Information und Buchung:

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
23560 Lübeck
Fon 0451 - 502 17 36
Fax 0451 - 502 17 58
psw-reisen.luebeck@t-online.de

PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Str. 22
24116 Kiel
Fon 0431 - 17093
Fax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

aROSA
Schöne Zeit



Weitere Informationen und Angebote im Internet unter www.psw-tours.de Veranstalter: A-ROSA Flussschiff GmbH Loggerweg 5 · D-18055 Rostock



TARIFVERHANDLUNGEN ZUM TVÖD 2018

In Bremerhaven wurde gestreikt

In der zweiten Verhandlungsrunde wurde seitens der Arbeitgeber kein Angebot vorgelegt. Dies ist kein Ausdruck von Wertschätzung und Fairness! Daher hatte die Kreisgruppe der GdP Bremerhaven für den 16. 3. 2018 mit den Partnergewerkschaften ver.di und GEW seine Mitglieder zum ganztägigen Warnstreik aufgerufen.

Wir rechneten mit ca. 300 Teilnehmern, aber tatsächlich haben sich über 500 Streikende versammelt, um den Arbeitgebern ein deutliches Zeichen nach Potsdam zu senden:

Wir sind es wert!

Trotz des massiven Personalabbaus im öffentlichen Dienst sind staatliche Leistungen stets zuverlässig von den Bürgerinnen und Bürgern abrufbar. Es können keine Zweifel daran bestehen, dass der öffentliche Dienst in unserem Land elementare Aufgaben wahrnimmt. Unser hochentwickeltes Gesellschaftssystem ist eine Errungenschaft, die mittlerweile ganz maßgeblich vom persönlichen Engage-



Ca. 500 Mitglieder der verschiedenen DGB-Gewerkschaften beteiligten sich am Streik in Bremerhaven.

ment und der Kreativität unserer Kolleginnen und Kollegen getragen wird.

Es ist nicht selbstverständlich, dass das auch so bleibt. Wenn der öffentliche Dienst weiterhin durch schlechte Arbeitsbedingungen und Bezahlung an Attraktivität verliert, wird das fatale Folgen haben. Insofern gilt unser Arbeitskampf eben nicht nur den Interessen der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, sondern auch denen der Bürgerinnen und Bürger.

Bei eisiger Kälte versammelten wir uns am 16. 3. 2018 um 9.30 Uhr vor dem Stadttheater Bremerhaven. Die Reden von Jörn Kropach (ver.di), Ingo Rehmke (GEW) und Ben-

jamin Kieck (GdP) heizten den Streikenden für den Demonstrationszug ordentlich ein.

Gemeinsam ging es über die Fährstraße in die Deichstraße bis zur Kreuzung Lloydstraße. Auch hier gab es eine kleine Kundgebung.

An unserem Ziel erwarteten uns eine warme Suppe und Getränke, doch auch ohne Verpflegung war uns der Fußmarsch über die Hafenstraße in die Hinrich-Schmalfeldt-Straße zu den Stadthäusern wichtig, um ein Zeichen zu setzen.

Wir setzen darauf, dass dieses starke Signal endlich Wirkung zeigt und die Arbeitgeber reagieren, indem sie unseren längst fälligen Forderungen nachkommen werden.

Wir sind bereit und setzen auf die dritte Verhandlungsrunde im April in Potsdam.

Benjamin Kieck,
Kreisgruppenvorsitzender



Der GdP-Kreisgruppenvorsitzende Bremerhaven, Benjamin Kieck, macht noch einmal die Forderungen der Arbeitnehmer deutlich.



Das neue Bürgeramt

Das alte Stadtamt wurde jahrelang durch die PeP-Quote soweit mit Personal abgebaut, dass irgendwann viele Aufgaben nicht mehr erledigt werden konnten. Lange Warteschlangen vor den Häusern, hohe Arbeitsbelastung, hohe Krankheitszahlen und unzufriedene Bürger gehörten zum Alltag. Durch die Flüchtlingskrise wurde die Lage noch weiter verschärft.

Die Gewerkschaft der Polizei hat die Politik immer wieder auf die Abschaffung der Quote gedrängt. Diese Forderung blieb jahrelang ungehört. So kam es, was zwangsläufig kommen musste, dass Stadtamt lag im Sommer 2016 personell und organisatorisch am Boden.

Am 21. 9. 2016 erhielten alle Kollegen/-innen Nachricht über die Zerschlagung des Stadtamtes. Schock und Unsicherheit waren zunächst die Folge. Jedoch kam auch sehr schnell die Hoffnung auf, dass jetzt vielleicht alles besser werden würde.

Für das geplante Bürgeramt sollten nach Plänen des Senators für Inneres die drei BürgerServiceCenter und die Zentrale Meldebehörde das neue Amt bilden. Anfang 2017 stand dann fest, dass die Zulassungs- und

Führerscheinstelle als zweite Abteilung in das Bürgeramt mit integriert werden.

Für die Führungskräfte stand zunächst eine Menge Arbeit bis zum Starttermin am 1. 3. 2017 auf dem Plan. Von Geschäftsverteilungsplänen bis zur Beschilderung musste alles organisiert werden. Beginnend im Januar 2017, wurden die beiden zukünftigen Abteilungen des Bürgeramtes über das Jahr verteilt bereits mit neuen Kollegen/-innen personell aufgestockt. Die positive Folge daraus: Warteschlangen, Arbeitsbelastung und die Krankheitszahlen gingen merklich zurück.

Der Start des Bürgeramtes am 1. 3. 2017 ging ohne Probleme für die Kollegen/-innen und Bürger los. Stempel, Dienstsiegel, Beschilderung, Dokumente und neue Formulare waren vom Starttag an sofort vorhanden. Ebenfalls nahm Heinz-Jürgen Nagel am gleichen Tage als kommissarischer Amtsleiter des Bürgeramtes seine Arbeit im Bürgeramt auf.

Technische Neuerungen bringen Vorteile für den Bürger

Viele verbesserte Arbeitsprozesse und technische Neuerungen wurden unter seiner Leitung im neuen Bürgeramt integriert. So wurden

endlich alle BürgerServiceCenter, beginnend mit dem BürgerServiceCenter Stresemannstr. im Juli 2017, mit den langerwarteten Bürgermonitoren ausgestattet. Mit dieser technischen Neuerung konnten neben einer erheblichen Papiereinsparung Meldevorgänge und die Beantragung neuer Ausweisdokumente beschleunigt werden. Mit der Einführung der neuen Terminverwaltung ab September vergangenen Jahres wurde die Kundensteuerung des gesamten Bürgeramtes verbessert. Durch Onlinebuchungen oder Terminbuchung telefonisch beim Bürgertelefon Bremen wurden die Warteschlangen weiter verkürzt. Eine bessere Zufriedenheit der Bürger ist ein weiterer positiver Effekt der neuen Terminverwaltung.

Zusammenarbeit mit Personalrat erheblich verbessert

Am 15. 9. 2017 nahm Frau Dagmar Gattow als neue Amtsleiterin für das Bürgeramt ihre Arbeit auf. Sehr positiv ist die Zusammenarbeit mit dem Personalrat zu erwähnen, die man aus Zeiten des Stadtamtes so nicht kannte.

Mit weiteren Verbesserungen in den Arbeitsabläufen und neuen Projekten ist Frau Gattow bemüht, das Bürgeramt weiter voranzubringen.

Alle technischen Neuerungen helfen dem Bürgeramt allerdings nur soweit, sofern die Technik mit allen ihren Komponenten reibungslos funktioniert.

Technische Ausfälle durch Server, Netzwerk und der Citrix in letzter Zeit haben gezeigt, dass hier noch ein erheblicher Verbesserungsbedarf besteht.

Das Bürgeramt hat schon viel erreicht, was in erster Linie auf die erhöhte Personaldecke zurückzuführen ist. Ein Ausbau der Digitalisierung des Bürgeramtes darf nicht wieder zum geplanten Abbau von Personal führen. Denn das würde das neue Bürgeramt mit Sicherheit wieder zu den alten Stadtamtszeiten zurückführen.

Axel Lohmann,
Fachgruppe Verwaltungspolizei

GdP-SERVICE-GMBH

